Moment mal...

GEMEINDEBRIEF
der Martin-Luther-Kirche Würzburg

Ausgabe 1/2024

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„Die unwürdige Greisin“. So heißt eine Kurzgeschichte des deutschen Dramatikers Bert Brecht (1898-1956) aus dem Jahr 1939. Der Verfasser erzählt in Ich-Form - also aus der Sicht des Enkels - von seiner Großmutter. Die Großmutter lebte in einer badischen Kleinstadt und war 72 Jahre alt, als ihr Mann, der Inhaber einer kleinen Druckerei, starb. Sie hatte fünf Jahrzehnte nur für ihre Familie gelebt und sich selbst nie etwas gegönnt. Die fünf Kinder wurden erwachsen, vier von ihnen zogen weg. Nur der jüngste Sohn blieb am Ort, er wurde ebenfalls Drucker und gründete eine eigene Familie.

Dann stirbt der Vater. Die Mutter wohnt von da an allein in einem großen Haus. Der jüngste Sohn, der nur eine kleine Wohnung hat, hofft, schon bald einziehen zu können. Doch diese Erwartung erfüllt sich nicht. Nur einmal in der Woche, am Sonntag, lädt die Mutter seine Familie zum Essen ein.

Ansonsten beginnt sie, ihr eigenes Leben zu führen. Sie geht zum ersten Mal in ihrem Leben ins Kino. Sie bestellt sich eine Droschke, um nicht laufen zu müssen. Sie geht ins Gasthaus zum Essen - und das nicht nur einmal, sondern an jedem zweiten Tag.

Der jüngste Sohn erregt sich in Briefen an seine Geschwister über die angebliche Geldverschwendung und nennt seine Mutter eine „unwürdige Greisin“.

Schließlich lernt die Mutter in dem Gasthaus, in dem sie jeden zweiten Tag speist, eine behinderte Küchenhilfe kennen. Sie freundet sich mit der jungen Frau an und schenkt ihr einen bunten Hut. „Jetzt hat sie dem Krüppel einen Hut gekauft mit Rosen drauf“, schreibt der Sohn verzweifelt, „und unsere kleine Anna hat nicht einmal ein Kommunionkleid“.

Die Geschichte endet plötzlich und unerwartet. Die Mutter stirbt in den Armen ihrer behinderten Freundin im Alter von nur 74 Jahren. Bert Brecht schließt mit den Worten: „Sie hatte die langen Jahre der Knechtschaft und die kurzen Jahre der Freiheit ausgekostet und das Brot des Lebens aufgezehrt bis auf den letzten Brosamen“.

Eine besinnliche Passionszeit und ein frohes Osterfest wünscht Ihnen – **Ihr Pfarrer**

Niko Natzschka.

INHALT

Grußwort, Impressum	02
Konfirmanden	03
Besondere Termine, Ökumene	06
Gottesdienste, Freud & Leid	07
Regelmäßige Termine	08
Telefonseelsorge	09
Historie	10
Rückblick, Patenkind	11

Fotos und Gestaltung Titel- und Rückseite: Dr. Horst Ammon

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg-Martin-Luther-Kirche, Zeppelinstr. 21a, 97074 Würzburg
Tel.: 78 43 50-4, *Fax:* 78 43 50-5
Bürozeiten des Pfarramts: Mo bis Mi – 9:00 bis 12:00 Uhr

Bankverbindung – Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE26 7905 0000 0042 0288 03
BIC: BYLADEM1SWU

Gesamtverantwortung: Pfarrer Niko Natzschka
www.wuerzburg-martin-luther.de

Mitglieder der Redaktion: Alexander Amend (Koordination), Dr. Horst Ammon (Fotos), Gisela Burger, Dr. Bärbel Krumme und Max Schmid; icue medienproduktion - *icue-medien.de* (Layout), *Druck:* „Wir machen Druck“, 71522 Backnang, Auflage 1.800 Exemplare
Zustellung erfolgt durch ehrenamtliche Helfer.

Die 58. Ausgabe von *Moment mal...* erscheint am 01.06.2024.

Zuschriften erbeten unter
Moment-Mal-MLK@web.de
Redaktionsschluss: 30.04.2024

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Die Artikel der Autoren geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

Monatsspruch März 2024

„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“ - *Markus 16,6*

Besser als erwartet

Mit der Einladung zum Konfirmandenunterricht war zuerst einmal große Neugier und Freude verbunden. Einige Namen waren auf der Liste, die man kannte, aber schon lange nicht mehr gesehen hatte, andere waren Klassenkameraden und damit schon einmal ein paar bekannte Gesichter am Start. Das half schon einmal sehr. Im Juni kam dann die Einladung des Pfarrers mit Vorstellung im Gottesdienst und Konfirmandenunterricht, jeden Mittwoch. Am Anfang war alles noch ungewohnt, etwas albern und brauchte etwas Zeit. Aber recht schnell haben sich alle sehr gut miteinander verstanden. Der Unterricht war auch nicht steif und trocken sondern sehr abwechslungsreich und interessant. Natürlich gab es auch Lernstoff, z.B. über die Zehn Gebote, Nächstenliebe und das Judentum. Wir haben sehr kurzweilige Ausflüge unternommen, entweder zur Eisdiele am Landesgartenschaugelände oder auch ins Kino, weil der Kletterwald zu nass war. Nach den Sommerferien starteten wir gleich mit Kartfahren in Gollhofen durch und auch das abschliessende Bowling am Ende des Jahres hat allen viel Spaß gemacht. Dazwischen gab es immer wieder Einladungen zur Kirche und obwohl nicht kontrolliert, gehört das dazu, hat Spaß gemacht und danach ging es nicht selten zum Kirchenkaffee zum Bäcker.

Abschließend kann ich sagen, dass mir die Konfirmandenzeit sehr gut gefallen hat. Ich habe neue Freunde kennengelernt und freue mich darauf, diese auf unserer anstehenden Konfirmandenreise noch besser kennenzulernen. Unser Pfarrer war sehr nett und rücksichtsvoll und hat sich den Pokal auf dem Bild wirklich verdient.

Calvin Amend

Fotos: Niko Natzschka

Six-Word-Storys

Unser Pfarrer hat die Konfirmanden gebeten, eine Geschichte zu schreiben, die nur aus sechs Wörtern besteht. Hier die Ergebnisse in zufälliger Reihenfolge:

Bus. Angefahren. Schmerzhaft. Alles ist gut. | Angst. Pass. Wurf. Unmögliches Spiel gewonnen. | Essen. Eis. Satt. Konfirmandenunterricht. Gehfehler. Verletzung. | Fußballspiel. Unentschieden. Letzte Minute Eigentor. Schade. | Mit Freund gechattet, versunken, Bus verpasst. | Erntedank feiert die Dankbarkeit der Jahresernte. | Schlimmes Verbrechen. Zwei Kaninchen. Nachts geklaut. | Wochenende. Ausschlafen. Familie. Freunde treffen. Dankbarkeit. | Entdeckertour. Regen. Hagel. Heiße Schokolade. Geborgenheit. | Sie hat Nein gesagt. Ring Ebay. | Bus zu voll. Wir fahren Auto. | Schultoilette brennt. Panik. Renovierte Toiletten. Toll! | Raus gehen. Sich treffen. Schöne Zeit. | Freunde gehen. Familie bleibt für immer. | Neue Schule. Angst. Aufgeregt. Neue Freunde. | Handballspiel. Gegner Waldbüttelbrunn. Schwieriges Spiel. Verloren. | Umzug. Neues Zuhause. Neue Umgebung. Wohlfühlen. | Konfirmandenunterricht. Kartfahren. Unfall. Notaufnahme. Nähen. Narbe. | Morgens. Im Stress. Fahrradfahren. Rechtzeitig angekommen.

UNSERE KONFIRMANDEN 2024

Hella Adametz

Calvin Amend

Caspar Bley

Christopher Bode

Ruben Bürklein

Konrad Dieckmann

Jason Frank

Greta Gadeholt

Hanna Graser

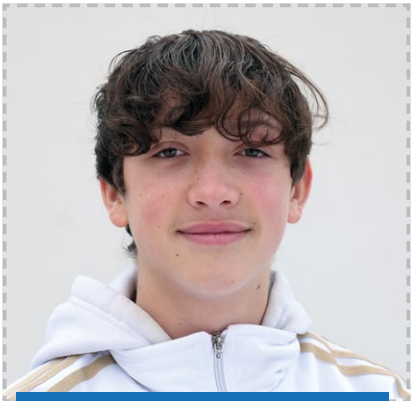
Raphael Groeger

Nora Hagemann

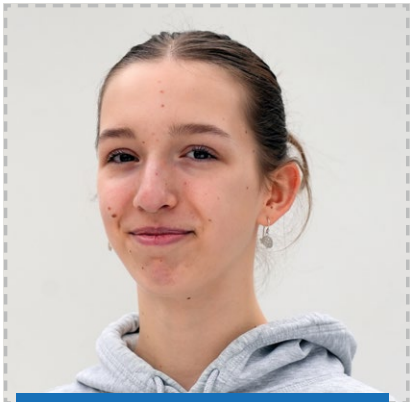
Helena Hilpert

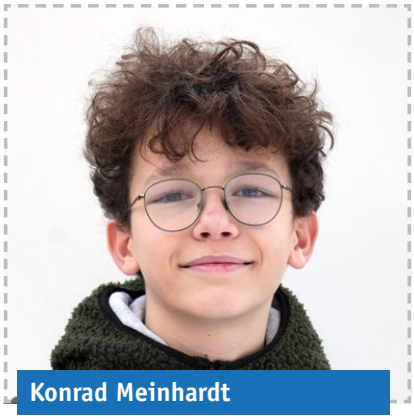
Monatsspruch April 2024

„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.“ - *1. Petrus 3,15*


Joel Holler

Chiara Luxa


Karoline Meinhardt


Konrad Meinhardt

Ella Münzer

Philipp Schulz

Daniel Starke

Dana Wenz

Conrad Will

Fotos: Dr. Horst Ammon

icue-medien.de
INTERNET . PRINT . FOTOGRAFIE

WERBEAGENTUR WÜRZBURG:
INDIVIDUELLE LÖSUNGEN VON PRINT ÜBER FOTOGRAFIE BIS WEB.

BESONDERE TERMINE

März – Mai

Ökumenischer Kreuzweg

Karfreitag, 29. März 2024, 7.00-8.00 Uhr

Start: Pfarrkirche Unsere Liebe Frau

Ökumenisches Frühstück

Karfreitag, 29. März 2024, 8.00-9.00 Uhr

Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2

Passionsmesse „Bach für Kinder“

und für die ganze Gemeinde

Karfreitag, 29. März 2024, 15.00-16.00 Uhr

Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
Bekannte Werke von Johann Sebastian Bach
Kinderchor, Martin-Luther-Chor, Solisten
und Orchester
Leitung: Sophia Stegner und Philipp Hagemann
Liturgie und Predigt: Pfarrer Niko Natzschka

Gottesdienst unter freiem Himmel

mit der Subregio Würzburg-Ost

Donnerstag, 9. Mai 2024, 10.30 Uhr

am Hubland-Kubus, Rottendorfer Str. 71

Pfarrer auf Freizeit

Pfarrer Niko Natzschka befindet sich vom 1. bis zum 6. April 2024 auf Konfirmandenfreizeit.
Vertretung: Pfarrerin Susanne Hötzel
susanne.hoetzel@gmx.de, Tel. 72407.

Pfarrer im Urlaub

Pfarrer Niko Natzschka befindet sich vom 25. Mai bis zum 1. Juni 2024 im Urlaub.
Vertretung: Pfarrerin Susanne Hötzel
susanne.hoetzel@gmx.de, Tel. 72407

TEAM ÖKUMENE

Stadtradeln MLK + ULF

Wir nehmen als Team am diesjährigen Würzburger STADTRADELN teil.
Herzliche Einladung zum Mitmachen - egal ob mit mehr oder weniger sportlicher Ambition!
Wir sammeln gemeinsam Kilometer im Zeitraum 1. - 21. Mai 2024.
Die Teilnahme ist auch mit E-Bike möglich.

Start: 1. Mai 2024 um 10:30 Uhr am Frauenlandplatz

Info / Anmeldung ab 1. April bei
Regina Eschenauer (0931-30190601)
Madlen Rosengarth (0931-20527206)
www.stadtradeln.de/registrieren

Wer macht mit: Stadtradeln als Ökumeneprojekt ?

Das Ökumeneteam freut sich, ein gemeinsames Vorhaben der beiden Kirchengemeinden, Martin-Luther-Kirche und Unsere Liebe Frau, vorstellen zu können: Wir hoffen, dass sich möglichst viele unter dem Gruppennamen „Ökumeneteam Frauenland“ anmelden. STADTRADELN ist ein Wettbewerb, bei dem von den gemeldeten Teilnehmern 21 Tage lang möglichst viele Wege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Jeder Kilometer wird registriert. Neben dem Klimaschutz soll auch der lokale Radverkehr gefördert werden, und jeder tut etwas Gutes für sich selbst. Alle weiteren Informationen können Sie im Internet unter „Stadtradeln Würzburg 2024“ abrufen. Zudem werden Sie rechtzeitig auf der Homepage der beiden Kirchengemeinden, in den Schaukästen und durch den Pfarrbrief informiert.
Also gleich vormerken! Wir starten am 1. Mai, Anmeldung ab Anfang April 2024.

Helferinnen beim Kirchenkaffee, Foto: Niko Natzschka

GOTTESDIENSTE

März – Mai

Jeden Sonntag, 10:00 Uhr

MÄRZ

03.03. Pfarrer Niko Natzschka
Musik: Oratorienchor Würzburg
Leitung: Matthias Göttemann
10.03. Pfarrer Niko Natzschka
17.03. Pfarrer Niko Natzschka
24.03. Pfarrer Niko Natzschka
31.03. Ostersonntag. Kirchenrat Winfried Schlüter

APRIL

07.04. Lektorin Gisela Burger
14.04. Pfarrer Niko Natzschka
21.04. Pfarrer Niko Natzschka
28.04. Jubelkonfirmation. Pfarrer Niko Natzschka
Musik: CVJM-Posaunenchor
Leitung: Bernhard Hönig

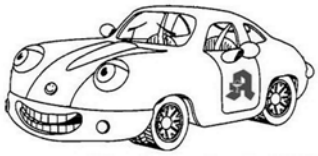
MAI

05.05. Konfirmation 1. Pfarrer Niko Natzschka
12.05. Konfirmation 2. Pfarrer Niko Natzschka
19.05. Pfingstsonntag. Kirchenrat Winfried Schlüter
26.05. Prädikant Ulrich Betscher

GOTTESDIENST IN DER SENIORENWOHNANLAGE AM HUBLAND

Sonntag, 17.03., 21.04., 19.05., 10:00 Uhr.
Freitag, 29.3., 15:00 Uhr.
Sonntag, 31.3., 10:00 Uhr und 14:00 Uhr:
Ökumenische Segnung der Osterspeisen.
Prädikant Ulrich Betscher

FRANKEN-
APOTHEKE
Nutzen Sie unseren täglichen Fahrdienst zwischen 16-17 Uhr.



Wo finden sie uns? Wittelsbacherstr.6, 97074 Würzburg
Telefon? 0931/71722
Fax? 0931/781281
Wann? Mo-Fr 8-18 Uhr und Sa 9-13 Uhr

FREUD & LEID

Amtshandlungen 01.11.2023 – 31.01.2024

DATENSCHUTZ IM INTERNET

Baz-Kerzen
Wachszieherei, Kerzen und Kirchenbedarf - seit 1934
clicken Sie rein, besuchen Sie unseren Webshop im Internet: Baz-Kerzen.de

...genießen sie stimmungsvolles Kerzenlicht in der Martin-Luther-Kirche. Und...bald auch in ihrem Zuhause?

Zeppelinstraße 58 • Würzburg • Tel. 09 31 / 78 15 08

Solotrompeter für die Trauerfeier und Beisetzung auf allen Friedhöfen in Unterfranken

Andre´ Günther
- Solotrompeter -
Michael-Ignaz-Schmidt-Straße 5
D-97450 Arnstein
Telefon: 0174-911 22 89
www.Friedhofstrompeter.de

Trompetenklänge für die Ewigkeit

REGELMÄSSIGE TERMINE

März – Mai

Bibelgesprächskreis

Einmal im Monat nach Vereinbarung
Dienstag, 17:00 – 18:30 Uhr im MLS
Leitung: Klaus Dal Piva, klaus.dalpiva@gmx.de

Jugendgruppe

Freitag, 18:00 – 20:00 Uhr
Termine: 15.03., 19.04., 17.05.
Leitung: Pfarrer Niko Natzschka,
pfarramt.martin.luther-wue@elkb.de

Kinderchor

Freitag, 17:00 – 17:45 Uhr im MLS
Termine: 08.03., 12.04., 19.04., 26.04., 03.05., 10.05., 17.05.
Musikalische Leitung: Sophia Stegner,
sophia.stegner@web.de

Kirchenvorstandssitzung

Dienstag, 19:30-21:00 Uhr im MLS
Termine: 11.03., 16.04., 14.05.
Leitung: Andreas Hellbach, a.hellbach@gmx.net

Klöppelgruppe

Montag, 19:00 – 21:00 Uhr im KIGA
Termine: 11.03., 08.04., 13.05.
Leitung: Veronika Hofmann, Tel. 23524

Literaturkreis

Donnerstag, 19:30-21:30 Uhr im KIGA

07.03. Thema: „Nachmittage“ von Ferdinand von Schirach. Einführung: Werner Martini
04.04. „Stern 111“ von Lutz Seiler
Einführung: Reinhilde Braun
02.05. Thema: „Zur See“ von Dörte Hansen
Einführung: Gisela Burger

Leitung: Werner Martini, wernermartini@web.de

Martin-Luther-Chor

Montag, 19:30-21:00 Uhr im MLS
Der Chor trifft sich jeden zweiten Montag außerhalb der Schulferien.
Leitung: Philipp Hagemann,
info@philipp-hagemann.com

Oratorienchor Würzburg

Donnerstag, 19:30–22:00 Uhr im MLS
Termine: 07.03., 14.03., 21.03., 11.04., 18.04., 25.04., 02.05., 16.05.
Leitung: Matthias Göttemann, Tel. 09365 8974343

Seniorennachmittag

Dienstag, 15:00–17:00 Uhr im MLS
Termine: 05.03., 09.04., 07.05.
Leitung: Prädikant Ulrich Betscher,
betscher-ulrich@t-online.de

ROSENGARTH
Steuerberater · Rechtsanwältin

WIR SUCHEN EINE/N
STEUERFACHANGESTELLTE/N (M/W/D)
IN VOLL- ODER TEILZEIT

Unser kleines und familiär geführtes Team braucht Unterstützung! Wir bieten eine ruhige Arbeitsatmosphäre mit einem festen Mandantenstamm bei fairer Bezahlung und vielen Leistungen „on top“. Neben einem modernen Arbeitsplatz in unserem Büro können wir Ihnen auch die Möglichkeit zum Homeoffice anbieten.
Wir freuen uns darauf, Sie persönlich kennen zu lernen.

ROSENGARTH • Steuerberater • Rechtsanwältin
Goethestraße 2 • 97070 Würzburg • Telefon 0931/35551-0 • Telefax 0931/35551-20
info@rosengarth-stb.de • www.rosengarth-stb.de

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN
ABKÜRZUNGEN: KIGA = Kindergarten, Zeppelinstr. 21a, MLS = Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2, ULF = Pfarrkirche Unsere Liebe Frau, Frauenlandplatz 1

Monatsspruch Mai 2024

„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.“ - *1. Korinther 6,12*

Telefonseelsorge

0800 1110111 oder 0800 1110222

Es ist 4 Uhr nachts. Das Telefon im Dienstzimmer der Telefonseelsorge läutet. „Ich kann nicht schlafen“, beginnt das Gespräch des Anrufers. In dieser Nacht begannen schon mehrere Gespräche in gleicher Weise. Und dann unterscheidet sich dieses Gespräch von allen früheren und allen nachfolgenden. Denn die Probleme hinter der Schlaflosigkeit sind so vielfältig, wie die Probleme der Menschen unserer Zeit sein können.

Die ökumenische Telefonseelsorge wird von Caritas, der Diakonie und dem Bistum Würzburg finanziert. Wenige Spenden kommen über den Förderkreis hinzu. Das Telefon ist rund um die Uhr besetzt. Eine Dienstschicht dauert 4 Stunden, die beiden Nachtschichten werden oft als ein 8-Stunden-Dienst geleistet. Bevor Ehrenamtliche allein ans Telefon gelassen werden, prüfen erfahrene Hauptamtliche ihre Eignung und Motivation. In wöchentlichen Abenden und einigen Wochenendseminaren werden sie theoretisch fit gemacht.

Das Telefon der Telefonseelsorge steht jedem offen, der Gesprächsbedarf hat. Viele Anrufende brauchen Jemanden zum Zuhören, zum Zureden, Mut machen oder einfach da sein in den 20-30 Minuten eines durchschnittlichen Anrufs. Denn viele Menschen sagen: „Ich habe heute noch mit Niemandem gesprochen“. Sie fühlen sich einsam und können ihre Sorgen, Ängste, den Ärger, die Trauer um einen Verlust, Enttäuschungen, aber auch schöne Erlebnisse, Beobachtungen oder Ideen nur am Telefon teilen. An Wochenenden spüren die Menschen diese Einsamkeit in besonderem Maße, wenn sie nicht mal einkaufen können und Niemanden haben, um sich zu verabreden. Dies gilt vor allem, wenn sie krank und an die Wohnung gefesselt sind und keinen Besuch bekommen. Manche sprechen vom Sterben als Erlösung aus einer als ausweglos empfundenen Situation. Damit muss man als Telefonseelsorger umgehen lernen.

Nicht immer gelingt ein Gespräch. Manchmal ist man der Abfalleimer, der die Aggressionen abkriegt, die sich bei einem einsamen Menschen angestaut haben. Viele Anrufer werden an der Stimme erkannt, weil sie regelmäßig anrufen und das Gespräch mit der Telefonseelsorge eine gewisse Struktur in den Tagesablauf bringt. Wenn Gespräche zur Gewohnheit werden und dann unerwartet ausbleiben, macht man sich als Telefonseelsorger Sorgen und überlegt, was passiert sein könnte. Denn die Gespräche sind anonym, die Initiative geht ausschließlich vom Anrufer aus. Namen, Adressen und Dienstzeiten werden nicht ausgetauscht, weder vom Anrufer noch vom Ehrenamtlichen.

Nachts wird man kaum ernste Probleme lösen können. Es gilt, etwas Ordnung in die oft sich überschlagenden oder kreisenden Gedanken zu bringen, um damit vielleicht die Möglichkeit zu schaffen, der Müdigkeit endlich nachgeben zu können bevor der neue Tag mit seinen Anforderungen beginnt.

Bärbel Krumme

Hutten und Luther

Die Huttensäle, einst der größte Tanzpalast in Würzburg, den Älteren gut bekannt, waren und sind, wie auch das nahe Huttenschlösschen, nach einem weithin Unbekannten benannt.

Ulrich von Hutten, der berühmteste Vertreter eines fränkischen Adelsgeschlechts, war klein von Wuchs und deshalb fürs Rittertum ungeeignet, aber überzeugend durch seine spitze Feder. Er trat 1500 in das Benediktinerkloster ein, das er fünf Jahre später wieder verließ. In diesem Jahr trat Martin Luther gegen den Willen seines Vaters ins Augustinerkloster ein. Eine Gegenüberstellung beider Persönlichkeiten bietet sich an, die auch die Zeit der Reformation und Renaissance zum Ende des Mittelalters erhellt. Trotz der biographischen Überschneidungen haben sich beide Männer in ihren Vorstellungen nie gefunden, geschweige denn verstanden, obgleich ihr Leben manche Parallelen anbietet.
Ulrich von Hutten zieht nach seinem Ausscheiden aus dem Kloster im Gefolge Kaiser Maximilians ins weltliche Geschehen. Zunächst studiert er an den Universitäten von Rostock, Erfurt und Köln. In Wittenberg, der jüngsten Hochschule des Reichs, trifft er auf Luther. Er schließt mit dem Baccalaureat in Frankfurt ab. Seine politische Position wird deutlich in den auf diese Zeit zu datierenden Worten: „Oh Jahrhundert! Oh Wissenschaften! Es ist eine Lust zu leben ... Du nimm einen Strick, Barbarei, und mache dich auf Verbannung gefasst!“ Es sind die Worte eines sprachgewaltigen und politisierenden Humanisten.

Luther hingegen war ein zwar beredter aber gänzlich unpolitischer Theologe. Verbunden hat ihn mit Ulrich von Hutten besonders die von Jahr zu Jahr anwachsende Abscheu gegen Rom.
Hutten wird immer aggressiver. Dem päpstlichen Nuntius Alexander schleudert er als Antwort auf den kaiserlichen Erlass zur Beschlagnahme von Luthers Schriften die Sätze entgegen: „Glaubst du, du selbst seist imstande mit einem vom Kaiser abgelockten Edikt Deutschland von Freiheit, Glauben, Religion und Wahrheit zu trennen? ... Die Frage wird nicht mehr mit der Feder beantwortet, sondern mit dem Schwert.“ (1521)

Ulrich von Hutten, Zeichnung von Patricia Arlt

Aus der Antwort Luthers auf diese Polemik werden die unterschiedlichen Positionen beider Persönlichkeiten deutlich: „Ich will nicht, dass mit Gewalt und Totschlag für das Evangelium gestritten wird. Das Wort hat die Welt überwunden, das Wort die Kirche erhalten und durch das Wort wird sie auch wieder hergestellt werden.“
Als Hutten ihm im Dezember 1521 auf der Wartburg ein förmliches Bündnis anträgt und den Gedanken einer großen politischen Revolution entwirft, lehnt Luther entschlossen ab.
Nach den Wormser Tagen denken die, die von Luther sprechen, auch an Hutten, und die den Namen Hutten nennen, meinen meist auch Luther mit. Der eine hat dank seines Glaubens Geschichte gemacht, der andere hätte gerne in die Geschichte eingegriffen und wollte dann wenigstens dabei sein, wo sie sich ereignete.
Die Wormser Begegnung mit Luther ist die große Zeit Huttens. Bald darauf verglüht sein Stern. Er nimmt ein erbärmliches Ende. Bettelarm findet er Zuflucht auf einer Insel im Züricher See, wo ihm auf Zwinglis Empfehlung Asyl gewährt wird. Auch Zwingli dachte wie Hutten – im Gegensatz zu Luther – politisch.

Karl Heinz Arlt

Laubaktion, Foto: Niko Natzschka

WEIHNACHTSORATORIUM IN KURZFASSUNG AM HEILIGEN ABEND 2023

Es war im Frühjahr, als Pfarrer Niko Natzschka mich fragte, ob ich mir vorstellen könne, am Heiligen Abend das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach in gekürzter Fassung in den Gottesdienst einzubringen. Wir brauchen vier Solisten, sonst kann man das Weihnachtsoratorium nicht aufführen - das war also der erste Schritt. Es folgten Pauken und Trompeten, Oboen, Streicher und ein Cembalo. Die Bühne musste gebaut werden. Ein Teppich musste verlegt, ein Cembalo transportiert werden. Es mussten Noten arrangiert werden für die kleine Besetzung. Der Kinderchor probte schon seit November, nun sollte alles zusammengefügt werden.

Weit über 800 Zuhörer erlebten festliche Weihnachtsgottesdienste mit der Aufführung des ‚kleinen' Weihnachtsoratoriums. Ein voller Erfolg!
Danke allen Helfern, die das möglich gemacht haben!

Philipp Hagemann

Foto: Niko Natzschka

KULTURFÜHRUNG MIT WEINPROBE

Der Weinkeller des Juliusspitales war das Ziel der jüngsten Kulturhistorischen Führung mit Karl Heinz Arlt. Der Weg führte von der neueröffneten Vinothek in der Zehntscheune über den Musterweinberg, den Gartenpavillon, den Vier-Flüsse-Brunnen zur frisch renovierten Stiftungsurkunde und dann weiter über die Rokoko-Apotheke und den Arkadengang in den 250 m langen Holzfasskeller. An dessen Ende wartete auf die 40 Gäste ein festlich gedeckter Tisch mit einer fränkischen Häckerbrotzeit und sechs Weißweinen vom Kabinett bis zur Auslese.

Foto: Niko Natzschka

Niko Natzschka

SPENDENAUFRUF FÜR UNSER PATENKIND IN SIERRA LEONE

Sierra Leone liegt im äußersten Westen Afrikas und ist kaum größer als Bayern. Aminata lebt mit ihrer Familie in der Region Bum im südlichen Teil des Landes, das trotz der zahlreichen Bodenschätze zu den ärmsten der Erde zählt. Die Mehrheit der Menschen lebt in extremer Armut, viele Kinder müssen arbeiten und sind in Diamantminen großen Gefahren ausgesetzt. Die Patenschaft für Aminata übernahm die Martin-Luther-Kirche bereits im Jahr 2015. Sie wird von der christlichen Hilfsorganisation World Vision koordiniert. Mit einer Spende kann jeder einzelne von uns dazu beitragen, Aminata in diesem von Armut, Krankheit und Konflikten geprägten Teil der Welt eine nachhaltige Perspektive für eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Evang. Luth. Kirchengemeinde
Martin-Luther-Kirche
DE26 7905 0000
0042 0288 03
Kennwort: *Patenkind Sierra Leone*
Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Madlen Rosengarth

Foto: World Vision

Schon ein ganz kleines Lied kann viel Dunkel erhellen.

Franz von Assisi
(1182 - 1226)